



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die belgischen Jesuitenkirchen

Braun, Joseph

Freiburg im Breisgau [u.a.], 1907

4. Plan für eine Kollegskirche zu Löwen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72244](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72244)

der Fassade sieht es eine Empore vor, welche sich von der einen Langseite bis zur andern erstreckt und teils auf zwei freistehenden runden Stützen teils auf Halbsäulen ruht, die der vordersten Säule der Arkadenreihe vorgestellt sind.

Aus welchem Jahre der Erweiterungsplan stammt, ließ sich nicht ermitteln. Jedenfalls gehört er, wie der Charakter der Aufschriften beweist, noch den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts an, und zwar werden wir schwerlich weit fehlgehen, wenn wir ihn etwa der zweiten Hälfte des zweiten oder der ersten des dritten Jahrzehnts zuweisen. Es ist ihm nämlich der Entwurf zu einem Neubau im Stil des belgischen Barocks beigelegt, weshalb er zu einer Zeit entstanden sein muß, da die Frage brennend geworden war, ob man sich weiter an die Gotik halten oder der neuen Weise sich zuwenden sollte.

Der Vergrößerungsplan blieb unausgeführt; aber auch der Entwurf zu einem Barockneubau gedieh vorderhand nicht zur Verwirklichung. Die alte Kirche erhielt sich noch fast sieben Jahrzehnte unverändert im Gebrauch.

4. Plan für eine Kollegskirche zu Löwen.

Noch einige Worte über den in der Vorbemerkung erwähnten zweiten Plan für Löwen. Er mag mit dem Plan du Blocqs gleichzeitig sein, jedenfalls handelt es sich bei ihm noch um einen durchaus gotischen Bau. Der Entwurf fällt ganz aus den üblichen Schemata heraus; denn die Kirche, welche er darstellt, gleicht durchaus einem Zentralbau. Der Chor endet dreiseitig; rechts und links ist er von einer geradseitig schließenden Kapelle begleitet.

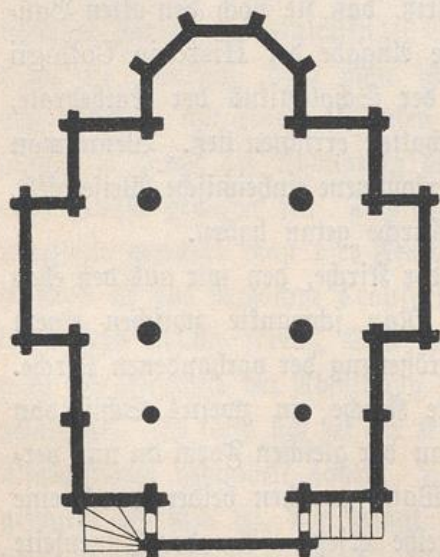


Bild 33. Löwen. Grundriß für eine Kollegskirche.

Unmittelbar an den Chor und die Nebenkapellen fügt sich ein weit ausladendes Querhaus an, dann folgt das nur zwei Joche umfassende, dreischiffige Langhaus und zuletzt ein mäßig tiefer Vorbau von der Breite des Mittelschiffes. Die Vierung ist durch mächtige Rundsäulen ausgezeichnet, die beiden Rundsäulen des Langhauses haben nur etwa die halbe Stärke der Vierungssäulen. Da ein Maßstab fehlt, lassen sich die Abmessungen des geplanten Baues leider nicht näher bestimmen. Der Plan ist

übrigens auch insofern interessant, als er bekundet, daß man keineswegs das erste Mal zu Löwen an eine mit einem Querschiff versehene Kirche dachte, als P. Hesius 1650 seine Entwürfe für die noch stehende ehemalige Jesuitenkirche daselbst zu Papier brachte.

Werfen wir, um den ersten Abschnitt zu schließen, noch einen kurzen Rückblick auf das Gesagte, so ergibt sich, daß im letzten Viertel des 16. und in den beiden ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts in den beiden belgischen Ordensprovinzen nicht weniger denn dreizehn gotische Kirchen aufgeführt wurden, die in ihrer größten Mehrzahl für die damaligen Verhältnisse sehr bedeutende Bauten darstellten, und zwar fällt von jenen dreizehn Kirchen bloß eine noch in das 16. Jahrhundert, alle andern sind Kinder des 17. Nur an drei Orten wurden den Jesuiten ältere gotische Kirchen überwiesen, zu Hal, zu Vüttich und zu Roermond. Zu den gotischen Kirchen, die tatsächlich errichtet wurden, kommen aber noch eine Anzahl gotischer Pläne hinzu. Daß sie nicht zur Verwirklichung gelangten, lag lediglich an dem Umstand, daß die Ungunst der Zeiten damals, als sie entstanden, nicht gestattete, die Bautätigkeit zu beginnen. In den meisten Fällen dauerte es manche Jahrzehnte, zu Dinant und Cambrai sogar weit über ein halbes Jahrhundert, ehe man an die Erbauung der längst geplanten Kirche herantreten konnte. Dann freilich war der Geschmack ein anderer geworden. Selbst zu Ypern lag es nur an der Vertagung, welche der Bau der Kirche hatte erfahren müssen, daß man 1623 sich entschloß, im Stil des belgischen Barock zu bauen. Hätte man dort mit der Ausführung des Werkes gleich nach Genehmigung des Planes seitens des Generals anfangen können und hätte man nicht bis ins zweite Jahrzehnt damit warten müssen, wäre statt einer Barockkirche sicher der geplante gotische Bau dem Boden entstiegen.